



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Kurzfassung MaP SCI 032 E „Hochlagen des Zittauer Gebirges“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Hochlagen des Zittauer Gebirges“ besteht aus 13 Teilgebieten auf insgesamt etwa 726 ha. Es umfasst Felsbereiche und Wälder auf den Kuppen des Zittauer Gebirges sowie Grünlandflächen an Hängen und im Talgrund. Es liegt im Landkreis Löbau-Zittau und hat Anteil an den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf.

Das Gebiet liegt südwestlich von Zittau nahe der Grenze zur Tschechischen Republik. Es gehört zum Naturraum „Zittauer Gebirge“. In forstlicher Einteilung gehört das gesamte Gebiet zum Wuchsgebiet „Zittauer Gebirge“.

Der Gebirgssockel des Zittauer Gebirges besteht aus Seidenberger Granodiorit. Für das Relief bedeutsam sind in der Kreidezeit abgelagerte Sandsteinsedimente des Turon. Die markantesten Gipfel des Gebiets (Lausche / 793 m ü. NN, Hochwald / 744 m, Jonsberg / 653 m, Buchberg / 652 m) sind phonolithische Vulkanite des Tertiär.

Sehr arme Böden mit geringer Basensättigung herrschen vor, die je nach Exposition als Podsol, Podsolranker oder podsolige Braunerde ausgebildet sind. Das Niederschlagsgeschehen ist geprägt durch ergiebige Sommerniederschläge und trockenere Perioden im Frühjahr und Herbst. Die durchschnittliche Dauer einer geschlossenen Schneedecke wird für die Lausche mit 76 Tagen angegeben. Das Gebiet entwässert über die Mandau zur Lausitzer Neiße und gehört somit zum Einzugsgebiet Oder-Neiße.

Fast drei Viertel des SCI (74,1 %) sind bewaldet. Echten Offenlandcharakter haben nur etwa 14 %. Die Verteilung der Nutzungsarten in den Teilgebieten ist sehr unterschiedlich.

Derzeit sind 110,89 ha (15,3 %) des FFH-Gebiets unter Schutz gestellt. Das gesamte Gebiet liegt zudem im seit Anfang 2008 bestehenden Naturpark „Zittauer Gebirge“ mit insgesamt 13.337 ha Fläche. Weiterhin bestehen im Bereich des SCI drei Important Bird Area (IBA): Jonsdorfer Felsenstadt, Oybin und Wiesen bei Lückendorf.

Der Stadtwald Zittau mit über 600-jähriger Geschichte ist mit insgesamt 4.350 ha forstlicher Betriebsfläche der größte Kommunalforstbetrieb Sachsens. Im FFH-Gebiet nimmt der Stadtwald Zittau (Körperschaftswald) den größten Teil der Waldflächen (etwa 608 ha = 97%) ein. Rund 5 ha sind im Besitz der Gemeinde Jonsdorf, also ebenfalls Körperschaftswald. Lediglich 2,7% der Waldflächen sind Privatwald und 0,3% Kirchenwald.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im Untersuchungsgebiet wurden bei Kartierungen im Jahr 2005 neun Lebensraumtypen auf einer Fläche von etwa 201 ha erfasst, dies entspricht knapp 28 % des FFH-Gebietes (Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 032E

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflä- chen	Fläche [ha]	Flächenan- teil im SCI
4030	Trockene Heiden	6	2,29	0,3 %
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	3	0,49	0,1 %
6510	Flachland-Mähwiesen	15	45,71	6,3 %
6520	Berg-Mähwiesen	1	0,02	0,003 %
8150	Silikatschutthalden	4	2,45	0,3 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	39	86,77	11,9 %
8310	Natürliche Höhlen	3	0,0	0,0
9110	Hainsimsen-Buchenwald	19	49,98	6,9 %
9130	Waldmeister-Buchenwald	3	13,53	1,9 %
gesamt:		93	201,24	27,7

*prioritärer Lebensraumtyp

Alle erfassten Bestände des LRT Trockene Heiden (4310) liegen in der Ausprägung der Bergheide vor. Es handelt sich um weitgehend offene, gering verbuschte Bereiche mit Dominanz von Zwergsträuchern und weiteren, an nährstoffarme Bedingungen angepasste Kräuter und Gräser. Lücken in der krautigen Vegetation werden von verschiedenen Moosen und Strauchflechten besiedelt. Den Beständen des Zittauer Gebirges wird eine regionale Bedeutung zugeordnet.

Alle Bestände haben eine für den Naturraum übliche, d. h. vergleichsweise artenarme Zusammensetzung, wobei die relativ weit verbreiteten Arten der Heiden, wie z. B. Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) oder Harzer Labkraut



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

(*Galium saxatile*) in allen Beständen vorkommen. Die Besiedlung mit Flechten und Moosen ist spärlich.

Die als Borstgrasrasen (LRT 6230*) erfassten Bestände liegen überwiegend in bewirtschafteten Grünlandbereichen, z. T. auch auf Böschungen, und sind vergleichsweise artenarm ausgebildet. Auf der Lauschewiese ist auf wenigen Quadratmetern eine Einheit ausgebildet, die einen Übergang zwischen Bergwiese und Borstgrasrasen darstellt. Dem LRT kann nur eine lokale Bedeutung zugeordnet werden.

Bis auf eine Ausnahme wurden alle als FFH-LRT erfassten Grünlandbestände im Gebiet den Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) zugeordnet, obwohl auf einigen Flächen Arten der Bergwiesen, wie Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*), Johanniskraut (*Hypericum maculatum*) und/oder Schlangenknöterich (*Polygonum bistorta*) regelmäßig in geringer Häufigkeit bzw. als Einzelart auch mit größeren Deckungsanteilen auftreten. Den Beständen dieses LRT kommt, auch aufgrund ihrer Anzahl und Gesamtfläche, eine überregionale Bedeutung zu.

Dem LRT 6520 Berg-Mähwiese wurde lediglich eine Teilfläche der Lauschewiese mit einer Größe von ca. 200 m² zugeordnet. Es handelt sich um eine auf einer kleinen Kuppe liegende Fläche, in der noch einige wenige Pflanzen von Arnika (*Arnica montana*) und Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*) vorkommen. Die Fläche ist vergleichsweise artenarm. Bei den Restbeständen im Zittauer Gebirge handelt es sich um die letzten Vorkommen in Ostsachsen. Daher sind die Bestände des FFH-Gebiets trotz ihrer geringen Größe von regionaler Bedeutung. Gemeinsam mit den direkt außerhalb des FFH-Gebiets liegenden Flächen kommt ihnen sogar eine überregionale Bedeutung zu.

Die Silikatschutthalden (LRT 8150) des Gebiets sind zumeist stark beschattet und zum größten Teil locker mit Bäumen (Birken, Fichten, Kiefern, Ebereschen) bewachsen. Sie liegen zum überwiegenden Teil am Fuß der Felskomplexe. In den Schutthalden finden sich zumeist Übergänge von beschatteten/bewaldeten Bereichen über Bergheideflächen bis hin zu offenen Felsschuttflächen mit Moos- und Flechtenbewuchs. Insgesamt sind die Bestände aufgrund der Exposition, des sauren Ausgangsgesteins und der Beschattung artenarm ausgebildet. Den Silikatschutthalden des FFH-Gebiets kommt bei der floristischen Ausstattung eine überregionale Bedeutung zu.

Das Gebiet weist eine große Zahl von Kreidesandsteinfelsen auf, die den LRT Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (8220) bilden. Neben steilen Felswänden, wie z. B. an der Großen Felsengasse oder der Mönchswand, kommen ebenso freistehende Einzelfelsen vor. Häufig sind auch größere Felsbereiche im Komplex mit Waldbereichen zu finden. Die Silikatfelsen im Zittauer Gebirge sind aufgrund des sauren Ausgangsgesteins (Sandstein) floristisch stark verarmt, so konnte z.B. nur an einem Standort der Braunstielige Streifenfarne (*Asplenium trichomanes*) gefunden werden, und auch der Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*) fehlt über weite Strecken. Wenn Farne vorkommen, handelt es sich zumeist um



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Vertreter der Gattung *Dryopteris* (Dornfarn). Aufgrund der Häufung und Flächengröße der Felsstandorte im Zittauer Gebirge, die ansonsten in Südotsachsen so nicht zu finden ist, haben die Kreidesandsteinfelsen des FFH-Gebiets eine überregionale Bedeutung.

Die drei erfassten Objekte bzgl. des LRT 8310, natürliche Höhlen, gehen auf Hinweise der Höhlenforscherguppe Dresden zurück. Es handelt sich um eine sehr tiefe Spalte (Schichtfuge), eine tiefe Halbhöhle und ein System von Felsdurchgängen. Alle weisen keinen klassischen Höhlencharakter (Bereiche ohne Tageslichteinfluss) auf, lassen sich aber dennoch als Höhlen-LRT im Sinne der FFH-RL einordnen. Sie repräsentieren das Spektrum typischer Höhlenbildungen im Zittauer Gebirge. Insgesamt kommt ihnen eine regionale Bedeutung zu.

Die Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110 - Luzulo-Fagetum) stellen mit 19 Einzelflächen auf 50,0 ha den größten Flächenanteil der Wald-Lebensraumtypen. Zusätzlich wurden fünf Entwicklungsflächen kartiert. Die Ergebnisse entsprechen der hpnV, wobei der typische Hainsimsen- (Tannen-Fichten-) Buchenwald, ein Komplex aus Flattergras-(Tannen-Fichten-) Buchenwald, Waldschwingel-(Tannen-) Buchenwald und Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald sowie der Wollreitgras-Fichten-Buchenwald überwiegen. In der Bodenvegetation der Lebensräume kommen vorwiegend Arten wie Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Busch-Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Gewöhnlicher Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Wolliges Reitgras (*Calamagrostis villosa*), Fuchs-Kreuzkraut (*Senecio fuchsii*) u.a. vor. Insgesamt sind die Hainsimsen-Buchenwälder im Gebiet aufgrund der überwiegenden Kleinflächigkeit und des weitgehenden Fehlens von Flächen in hervorragender Ausprägung als regional bedeutsam einzustufen.

Der Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130 - Asperulo-Fagetum) wurde auf drei Standorten mit einer Gesamtfläche von 13,27 ha erfasst. Daneben tritt dieser LRT recht häufig kleinflächig im LRT 9110 auf. Auf einigen Flächen besteht langfristig ein Potenzial für die Entwicklung des LRT durch die vorhandene natürlich nachrückende Buchenverjüngung. Den Waldmeister-Buchenwäldern ist eine überregionale Bedeutung beizumessen, da dieser Wald-LRT landesweit vergleichsweise selten ist.

Von den insgesamt 93 LRT-Flächen befinden sich 87 in einem günstigen Erhaltungszustand (A oder B). Die Bewertung C - ungünstiger Erhaltungszustand besteht für LRT, die derzeit nur auf wenigen Flächen und in geringem Flächenumfang vorhanden sind, da eine Verschlechterung hier ggf. gleich den Fortbestand des LRT im FFH-Gebiet insgesamt bedrohen kann. Eine tatsächliche Gefährdung besteht hierbei für eine Heidefläche bei Waltersdorf sowie die Borstgrasrasen und die Berg-Mähwiese, da die LRT-Flächen aktuell Merkmale einer ungünstigen Nutzung aufweisen.

In den Wald-LRT ist zu beobachten, dass im FFH-Gebiet v.a. die Buchen in den Grenzlagen deutliche Vitalitätsverluste aufweisen (Wuchshemmungen, Kronenverlichtungen; so



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

genannte „Buchendegeneration“). Die aktiven forstlichen Eingriffe in die Bestände beeinflussen das Arteninventar hinsichtlich Baumarten in den erfassten FFH-Lebensräumen jedoch meist positiv.

Einen Gesamtüberblick des Erhaltungszustandes der LRT gibt Tabelle 2.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 032E

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
4030	Trockene Heiden	--	--	5	2,12	1	0,17
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	--	--	2	0,17	1	0,32
6510	Flachland-Mähwiesen	1	16,94	14	28,77		
6520	Berg-Mähwiesen	--	--	--	--	1	0,02
8150	Silikatschutthalden	--	--	4	2,45	--	--
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	4	16,74	33	68,54	2	1,53
8310	Natürliche Höhlen	--	--	3	0,01	--	--
9110	Hainsimsen-Buchenwald	1	3,23	17	43,68	1	3,07
9130	Waldmeister-Buchenwald	2	8,23	1	5,3	--	--

*prioritärer Lebensraumtyp

In Bezug auf die Kohärenzfunktionen ist festzustellen, dass das FFH-Gebiet hinsichtlich seiner Felslebensräume (8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, 8150 Silikatschutthalden und 8310 Höhlen, daneben sind auch 4030 Trockene Heiden in ihrer Ausprägung als Bergheiden hinzu zu rechnen) eine sehr hohe Bedeutung hat. Aufgrund der räumlichen Dichte und des Flächenumfangs v.a. für den erstgenannten LRT stellt das Gebiet für diese Lebensräume und die in ihnen siedelnden Artengemeinschaften das Hauptareal unter den im Hügelland der östlichen Oberlausitz verstreut liegenden vergleichbaren Standorten dar.

Besondere Bedeutung hat das FFH-Gebiet auch als walddominiertes Gebiet, in dem die Buchenwald-LRT 9110 und 9130 großflächig und eng miteinander verzahnt vorkommen. Gemeinsam mit den benachbarten FFH-Gebieten („Phonolith- und Basaltkuppen der



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

östlichen Oberlausitz (30E)“ und „Neißegebiet“ (93)) gewährleistet es eine ausreichende flächendeckende Repräsentanz der genannten LRT in der südöstlichen Oberlausitz und stellt auch ein länderübergreifend verbindendes Element zu vergleichbaren Buchenwald-LRT im tschechischen Sandsteingebirge dar.

Einmalig im östlichen Sachsen sind die ausgedehnten montan geprägten Offenlandflächen, deren Flachland-Mähwiesen (6510) sowie kleinflächig Borstgrasrasen (6230*) und Bergwiesen (6520) immer noch einer angemessenen landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen. Aufgrund des großen Flächenumfangs des LRT 6510 sind sie ein wichtiges Element im regionalen NATURA 2000-Kontext und ergänzen die Vorkommen des LRT im nördlich vorgelagerten Hügelland in den benachbarten FFH-Gebieten (s.o.)

Der Wechsel und die enge Verzahnung von verschiedenen Wald- und Offenlandlebensräumen und der dadurch bedingte Strukturreichtum des Gebiets bieten zahlreichen Arten günstige Lebensbedingungen.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI 032E „Hochlagen des Zittauer Gebirges“ konnten Nachweise für zwei Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie erbracht werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 032E

Anhang II-Art		Anzahl der Habitate im Gebiet
Name	Wissenschaftlicher Name	
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	12 (Teil)habitate
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1 Jagdhabitat

Nachdem der Luchs im 19. Jahrhundert ausgerottet worden war, erfolgten im Zittauer Gebirge etwa seit den 1970er Jahren immer wieder Luchsnachweise, i.d.R. in Form von gerissenem Wild, gelegentlich auch Lebendbeobachtungen oder Spurenfunde bei Schneelagen. Nahezu alle Nachweise stammen aus der Umgebung von Oybin. Vermutlich handelt es sich um umherstreifende Jungtiere auf Reviersuche, da zwischen den Nachweisen fast immer längere Zeit verging. Eigene Untersuchungen im Rahmen des vorliegenden Managementplans erfolgten nicht. Die Waldgebiete des Zittauer Gebirges spielen eine Rolle als Teilhabitat im Randbereich der Luchspopulation im



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

grenzübergreifenden böhmischen Sandsteingebiet und sind als die geeignetsten Habitate im Landkreis anzusehen. Vor diesem Hintergrund nehmen sie eine überregionale Funktion ein. Als Bestandteil einer größeren Population kann das Vorkommen im Gebiet nicht eigenständig bewertet werden.

Ein Großes Mausohr konnte mittels Detektorkartierung im Juli 2005 als junges Exemplar auf dem Transekt „Hainberg“ nachgewiesen werden, wobei neben der Bestimmung anhand des Rufes auch eine Sichtbeobachtung in der Nähe der sich auf dem Weg befindlichen Lampen gemacht werden konnte. Dadurch ist eine eindeutige Identifizierung gegeben. Weiträumige Waldbestände mit größeren Anteilen der Optimalhabitate (Jagdhabitate) sind auch außerhalb des Nachweisortes vorhanden. Die Nachweise aus der unmittelbaren Umgebung legen die Annahme nahe, dass das FFH-Gebiet zumindest von einzelnen umherstreifenden Tieren regelmäßig genutzt wird. Das Große Mausohr tritt im Gebiet nur in geringer Individuenzahl auf, größere Kolonien sind in der näheren Umgebung nicht vorhanden. Auch als Überwinterungsgebiet dürfte das Gebiet nur eine kleine Rolle spielen, da größere geeignete Quartiere fehlen. Vor diesem Hintergrund ist dem Vorkommen eine lokale Bedeutung zuzuordnen.

Die beiden nachgewiesenen Arten kommen im Gebiet nur unregelmäßig vor. Daher ist eine detaillierte Bewertung der einzelnen Parameter gemäß der Kartier- und Bewertungsschlüssel des LfUG (Stand: Juli 2003 bzw. Mai 2005) nicht sinnvoll. Die Bewertung wird daher verbal-beschreibend vorgenommen.

Luchs: Eine Bewertung des Kriteriums ‚Zustand der Population‘ ist nicht sinnvoll, da derzeit nur ein unregelmäßiges Vorkommen im Gebiet und keine dauerhafte Besiedlung nachgewiesen ist. Eine Bewertung hinsichtlich Zustand der Habitate und Beeinträchtigungen ist grundsätzlich möglich, konkrete einzelne Habitatflächen für den Luchs lassen sich im Gebiet jedoch nicht ermitteln. Es wird daher eine Einschätzung der Eignung der einzelnen Teilgebiete als Luchshabitat vorgenommen:

- Die Teilgebiete 1 und 2 in der Umgebung von Oybin weisen besonders geeignete Bereiche mit großen Waldflächen und zahlreichen Felsbildungen, die ungestörte Deckungsmöglichkeiten bieten, auf.
- Im Teilgebiet 7 (Jonsdorfer Felsenstadt) sind derartige Strukturen ebenfalls gegeben, aufgrund der höheren Besucherichte und der damit verbundenen Störungen sind die Bedingungen jedoch als weniger günstig einzustufen.
- Die Teilgebiete 3 (Hochwald) und 11 (Jonsberg) weisen nur in kleinerem Umfang felsige Bereiche als ruhige Rückzugsräume und Tageseinstände auf und sind daher ebenfalls weniger günstig für den Luchs.
- Gleiches gilt für Teilgebiet 12 (Lausche) bei gleichzeitig sehr hohen Besucherzahlen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

- Die übrigen Teilgebiete bestehen aus Grünlandflächen und werden als offenes Gelände mit geringen Deckungsmöglichkeiten vom Luchs daher eher gemieden oder nur durchwandert.
- Für das Gesamtgebiet ist außerdem das Fehlen größerer, stark befahrener Verkehrstrassen mit massiver Zerschneidungswirkung als günstig zu bewerten.

Die Voraussetzungen für einen günstigen Erhaltungszustand sind im FFH-Gebiet gegeben. Insgesamt ist der Gebietszustand für den Luchs daher als gut zu bewerten.

Großes Mausohr: Das nachgewiesene Jagdhabitat befindet sich in einem guten Zustand. Daneben sind im FFH-Gebiet weitere ähnliche, geeignete Jagdhabitats vorhanden. Erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht vorhanden.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Derzeit sind keine Maßnahmen vorgesehen.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Das Ziel der Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für den LRT Trockene Heiden (4030) ist die Sicherung der charakteristischen Besenheide. Sie ist zur Verjüngung auf offenen Boden angewiesen, der durch Störungen der Vegetationsdecke im Rahmen einer Nutzung oder durch Erosion (Wind, Niederschläge) im Bereich von felsigen Standorten entsteht. Nährstoffeinträge sind zu vermeiden. Durch Beschattung (Bäume) oder Vergrasung der Bestände (durch atmosphärischen Stickstoffeintrag beschleunigt) wird die lichtbedürftige Besenheide zurück gedrängt. Daher sind zur Erhaltung dieses LRT keine Aufforstungsmaßnahmen durchzuführen.

Zum Erhalt der Borstgrasrasen (6230*) ist die traditionelle Nutzung durch extensive Beweidung mit geeigneten Weidetieren notwendig sowie die Vermeidung von Nährstoffeinträgen. Gehölzaufwuchs ist in einem 5-jährigen Turnus zu entfernen, da die Beschattung das Borstgras schädigt.

Eine jährlich zweimalige Mahd erweist sich für die Flachland-Mähwiesen (6510) als geeignete Erhaltungsmaßnahme. Der erste Schnitt sollte nicht vor dem 15.06. des Jahres und der zweite frühestens sieben Wochen später erfolgen. Auf diese Weise gelangen zahl-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

reiche Wiesenstauden zur Blüte und fördern den Artenreichtum. Düngungs- und Kalkungsmaßnahmen sind erst nach Bedarfsermittlung durchzuführen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sollte unterbleiben.

Um die Berg-Mähwiesen (6520) in ihrem Bestand zu erhalten, ist jährlich eine zweischürige Mahd durchzuführen, wobei der erste Schnitt nicht vor dem 01.07. des Jahres durchzuführen ist und der zweite Schnitt frühestens acht Wochen später. Das Mahdgut ist vollständig von der Fläche zu entfernen.

Maßnahmen für die Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) beziehen sich auf den Erhalt der Standortbedingungen für die konkurrenzschwache Felsflora. Nicht frequentierte Felsbereiche sind nicht neu zu erschließen.

Für die natürlichen Höhlen (8310) zielen die Maßnahmen darauf ab, die Lage der Standorte nicht publik zu machen. Eine unmittelbare Erschließung der Umgebung sollte unterbleiben, um die Zunahme von Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten.

Maßnahmen bzgl. der Wald-LRT unterliegen verschiedenen Grundsätzen. Die forstliche Bewirtschaftung aller Waldflächen des Gebietes erfolgt im Rahmen der für alle Waldbesitzer verbindlichen Grundpflichten, die auch das Gebot einer umweltgerechten Forstwirtschaft konkretisieren. Ziel ist es, die Einheit von Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion nachhaltig zu sichern. Darüber hinaus sind seit 1992 die naturnahe Waldbewirtschaftung und ein langfristiger Waldumbau im Staatswald des Freistaates Sachsen (Landeswald) vorgeschrieben.

Für die Hainsimsen-Buchenwälder (9110) und die Waldmeister-Buchenwälder (9130) ist die Förderung eines mehrschichtigen Bestandsaufbaus und ein mosaikartiges Nebeneinander verschiedener Waldentwicklungsphasen anzustreben. Sowohl in der Durchforstungs- als auch in der Erntephase sind potenzielle Biotopbäume zu erhalten. Die Naturverjüngung LRT-typischer Arten ist zu fördern. Starkes liegendes oder stehendes Totholz ist in größerem Umfang auf den Flächen zu belassen. Ziel ist die Stark- und Wertholzproduktion mit hohen Umtriebszeiten. Daher sind die Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte auszudehnen und möglichst so zu staffeln, dass auf Gebietsebene ein entsprechender Flächenanteil in der Reifephase verbleibt.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Da der Luchs (*Lynx lynx*) einerseits sehr große Raumansprüche hat, andererseits im Gebiet nur sporadisch und an verschiedenen Stellen auftritt, sind keine konkreten, auf Einzelflächen bezogenen Maßnahmen erforderlich. Es sind jedoch nachfolgende Vorgaben zu beachten, um die grundsätzliche Habitatsignung für den Luchs dauerhaft sicherzustellen:



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

- Erhaltung ruhiger, von menschlicher Anwesenheit unberührter Felsbereiche innerhalb der größeren Waldflächen (Teilgebiete 1, 2 und 3 um Oybin sowie 11 SO Jonsdorf): keine Neuerschließung durch Wanderwege oder Kletterrouten, keine Anlage/Durchführung lärmintensiver Einrichtungen oder Veranstaltungen in der Umgebung.
- Belassen des Straßennetzes im heutigen Ausbauzustand.

Für das Große Mausohr (*Myotis myotis*) wird die Zielsetzung verfolgt, dass innerhalb des FFH-Gebiets auf wechselnden Flächen jeweils ein günstiges Habitatangebot vorhanden ist, was bei Umsetzung der für die Buchenwald-LRT vorgesehenen Maßnahmen erreicht wird. Spezielle, auf Einzelflächen bezogene Maßnahmen für die Art werden daher nicht vorgesehen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 4: Erhaltungsmaßnahmen im SCI

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Vermeidung von Nährstoffeinträgen	2,29 ha	Sicherung und Entwicklung des günstigen Erhaltungszustandes; Erhalt der lebensraumtypischen Vegetation	Trockene Heiden (4030),
Keine Aufforstungsmaßnahmen	2,29 ha	Sicherung und Entwicklung des günstigen Erhaltungszustandes; Erhalt der lebensraumtypischen Vegetation	Trockene Heiden (4030),
Extensive Beweidung	0,49 ha	Erhalt/Förderung typischer Pflanzenarten	Borstgrasrasen (6230*)
Verzicht auf Düngung	46,22 ha	Erhalt und Sicherung der lebensraumtypischen Vegetation	Borstgrasrasen (6230*), Flachland-Mähwiesen (6510), Berg-Mähwiesen (6520)
Verzicht auf Kalkung	87,26 ha	Erhalt und Sicherung der lebensraumtypischen Vegetation	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Borstgrasrasen (6230*)
Zweischürige Mahd	45,73 ha	Erhalt und Sicherung der lebensraumtypischen Vegetation	Flachland-Mähwiesen (6510), Berg-Mähwiesen (6520)
Sperrung von Flächen	2,45 ha	Sicherung der typischen Vegetation und der Struktur	Silikatschutthalden (8150)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Erhaltung/Schaffung ruhigen unberührter Felsbereiche	86,77 ha	Sicherung der typischen Tierarten	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Luchs, Uhu, Wanderfalke
Starkes stehendes und liegendes Totholz im Bestand belassen	63,51 ha	Sicherung der lebensraumtypischen Vegetation, Förderung eines mehrschichtigen Bestandesaufbaus	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130)
Biotopbäume belassen	63,51 ha	Erhalt des lebensraumtypischen Arteninventars	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
Naturverjüngung typischer Baumarten fördern	49,98 ha	Sicherung der lebensraumtypischen Vegetation, Förderung eines mehrschichtigen Bestandesaufbaus	Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
Belassen von Altholzinseln bis zum natürlichen Verfall	49,98 ha	Sicherung der lebensraumtypischen Vegetation, Förderung eines mehrschichtigen Bestandesaufbaus	Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
gezielte Pflegeeingriffe	63,51 ha	Sicherung des lebensraumtypischen Arteninventars, Förderung von Haupt- und Nebenbaumarten	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130)

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

4. FAZIT

Bei einer einführenden öffentlichen Informationsveranstaltung zum Managementplan in Oybin am 18.05.2005 wurden seitens der Anwesenden keine grundlegenden Vorbehalte gegen das FFH-Gebiet und eventuell damit verbundene Naturschutzmaßnahmen geäußert.

Neben der Diskussion der Konzeption in der regionalen Arbeitsgruppe wurde die vorliegende Maßnahmekonzeption mit Nutzungsberechtigten und Eigentümern abgestimmt. Mit einigen Nutzern konnte (mangels Bereitschaft oder da sie nicht ermittelt werden konnten) keine Abstimmung durchgeführt werden. Für die Abstimmung wurden in einzelnen Punkten in der Maßnahmekonzeption Alternativen vorgesehen, um Forderungen und Wünschen von der Seite der Landnutzer entgegen kommen zu können, soweit dies möglich war, ohne die naturschutzfachlichen Zielsetzungen grundsätzlich zu gefährden.

Die Maßnahmen für LRT außerhalb der Wald- und Grünlandstandorte (Heide, Fels-LRT, Höhlen) betreffen Flächen, die keiner direkten wirtschaftlich orientierten Nutzung unterliegen bzw. wo diese nicht bezogen auf die konkrete Einzelfläche quantifizierbar ist (z. B. touristische Nutzung von Felsbereichen). Da die vorgesehenen Maßnahmen nur einen geringen Anteil der touristisch nutzbaren Landschaft im Zittauer Gebirge (inner- und außerhalb des FFH-Gebiets) betreffen, sind objektiv betrachtet erhebliche Auswirkungen auf andere Nutzungen nicht anzunehmen.

Als Ergebnis der erfolgten Abstimmungsgespräche hinsichtlich landwirtschaftlicher Nutzung des Gebietes lässt sich zusammenfassen, dass die meisten Maßnahmen in ausreichendem Maße, also wenn nicht mit der Optimalvariante, dann mit einer Alternative, umgesetzt werden können.

Für die LRT werden entsprechende Erhaltungs- (inkl. Wiederherstellungs-) und Entwicklungsmaßnahmen vorgesehen. Die wichtigsten Erhaltungsmaßnahmen sind die Fortführung einer extensiven Grünlandbewirtschaftung mit zweimaliger Nutzung im Jahr und eine schonende forstliche Bewirtschaftung, die Arteninventar und Bestandsstruktur in einer lebensraumtypisch günstigen Ausprägung erhält bzw. entwickelt. Eine entsprechende Nutzung wird aktuell bereits zu großen Teilen praktiziert.

Insgesamt wurde die Umsetzbarkeit von Maßnahmen auf 23 Einzelflächen (darunter zwei Entwicklungsflächen) geprüft. Auf 11 Flächen ist die vorgeschlagene Alternative umsetzbar (Beweidung statt 2. Mahd). Damit treten auf mehr als der Hälfte der aktuell als LRT erfassten Flächen keine grundsätzlichen Nutzungskonflikte mit den vorgeschlagenen Maßnahmen auf.

Derzeit sind keine LRT oder Arten im FFH-Gebiet in ihrem Fortbestand aufgrund mangelnder Umsetzbarkeit der vorgesehenen Maßnahmen generell gefährdet. Für den



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese ist der Fortbestand im Gebiet zwar gesichert, jedoch der Erhalt in heutigem Flächenumfang in einem günstigen Erhaltungszustand nicht gewährleistet. Für den LRT Bergwiese besteht eine potenzielle Gefährdung, da er nur in sehr geringem Flächenumfang vorhanden ist (200 qm).

Die Maßnahmevorschläge für Wald-LRT wurden mit dem Landesforstpräsidium (jetzt Staatsbetrieb Sachsenforst, Geschäftsleitung), der Stadtverwaltung Zittau und dem Forstamt Löbau (jetzt Forstbezirk Bautzen) inkl. der zuständigen Revierleiter Olbersdorf und Jonsdorf abgestimmt (im Revier Eichgraben keine Maßnahmen bzgl. Waldlebensräumen vorgesehen). Für den Kirchenwald (Teilfläche von 10067) besteht ein Beförsterungsvertrag mit dem Forstamt Löbau (jetzt Forstbezirk Bautzen), so dass er wie Körperschaftswald behandelt und nach der aktuellen Forsteinrichtung bewirtschaftet wird.

Hinsichtlich der in diesem Entwurf vorgelegten Maßnahmen traten dabei keine grundlegenden Umsetzungshemmnisse auf. Die Maßnahmevorschläge stimmen in weiten Teilen mit der heutigen Bewirtschaftung und den Zielen der Forsteinrichtung überein.

Ein wesentlicher Konfliktpunkt besteht im Rahmen der Waldmehrungsplanung für das Forstamt Löbau (jetzt Forstbezirk Bautzen). Diese sieht am Westende der Grünlandflächen im Teilgebiet 11 bei Jonsdorf eine Aufforstung vor. Dies liefe dem Erhalt des hier vorhandenen LRT 6510 (Flachland-Mähwiese) zuwider. Der Flächenvorschlag sollte daher ersatzlos gestrichen und keinesfalls umgesetzt werden.

Die Festsetzung von Horstschutzzonen im Bereich Jonsdorfer Felsenstadt und Ameisenberg, die jährlich neu erfolgt, sollte auch in Zukunft zum Schutz lebensraumtypischer Brutvogelarten fortgeführt werden.

Bei der Genehmigung künftiger Sportveranstaltungen sollten Aktivitäten, die große Menschenmengen abseits von Wegen direkt durch den Wald führen (z. B. Orientierungslauf, Skiabfahrten) wegen Trittschäden an der Verjüngung und Bodenvegetation kritisch geprüft und entsprechende Routen außerhalb von Wald-LRT-Flächen gelegt werden.

Die Notwendigkeit für einen Flächenankauf oder rechtliche Maßnahmen (Schutzgebietsausweisung oder -erweiterung, Änderung der Verordnung bestehender Schutzgebiete) besteht derzeit nicht, da die bestehenden Verordnungen ausreichende rechtliche Handhabe bieten.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 032E wurde im Original im Zeitraum September 2004 bis Oktober 2006 von GFN - Jansen & Partner aus Hinzdorf/Prignitz bearbeitet. Das Original kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich Bautzen oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Abteilung Natur, Landschaft, Boden eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten